

Wedeckind, Frank: An Madame de Warens (1891)

1 Nimm dieses Bild, mit ihm die alte Treue,
2 Das reine Herz, das einst sich dir geweiht.
3 Vertrauensvoll erfleht es sich aufs neue
4 Nur einen Funken deiner Göttlichkeit.
5 Noch ist der zarte Flor ja nicht zerrissen,
6 Mit dem du mich in schöner Zeit umwobst,
7 Darin du mich empor aus Finsternissen
8 Zum blauen Äther deiner Liebe hobst.
9 Nun möcht an deiner Brust es wiedrum rasten
10 Und lauschen deiner Stimme weichem Klang.
11 Die Melodien, die es dort erfaßten,
12 Sie hallen fort noch manchen Sommer lang.

13 Die Welt ist überreich an Glück und Freuden,
14 Doch reicher, hohe Königin, bist du.
15 Du wagst die Schätze sorglos zu vergeuden,
16 Die andre hüten in besorgter Ruh.
17 Und stets von neuem hast du reich zu geben
18 Des Golds, das deiner Seele Tiefen füllt.
19 Wie manchen Schmerz in deiner Nächsten Leben
20 Hast du mit mildem Himmelstrost gestillt.
21 Der Mensch verzweifelt unter schweren Qualen,
22 Siecht hin undaltet in Entmutigung,
23 Da leuchten deines Auges warme Strahlen
24 Und der gebeugte Geist ist wieder jung.

25 Verlaß mich nicht; ich habe dir zu danken,
26 Was Schönes jetzt in meinem Herzen ruht.
27 Der Flammenbecher, den vereint wir tranken,
28 Goß lautres Feuer in mein junges Blut.
29 Verlaß mich nicht; mir lacht aus deinen Zügen
30 Mein Himmel, wenn du mir zur Seite stehst;
31 Verlaß mich nicht, du würdest mich betrügen

- 32 Um meinen Himmel, wenn du von mir gehst.
33 Ich weiß nicht, was mir noch auf Erden bliebe;
34 Mein Leben strömt aus deinem Augenlicht.
35 Ich müßte sterben ohne deine Liebe,
36 Du Himmelskönigin, verlaß mich nicht!

(Textopus: An Madame de Warens. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42131>)